

Historische Kommission der Verfassten Studierendenschaft in Berlin
c/o ReferentInnenrat der HU | HumboldtUniversität zu Berlin | 10099 Berlin

An das StudentInnenparlament
der Humboldt-Universität zu Berlin

Vorzulegen zur 7. Sitzung des
des 27. StuPa am 15. Januar 2020

Geschäftsstelle:

Monbijoustr. 3
Raum 3 (siz/10.mai)
Tel.: +49 30 20 93 10 68

Internet:

www.humboldt2010.de
www.hiskomstupahu.de
info@hiskomstupahu.de

Berlin, den 24. Dezember 2019

Rechenschaftsbericht 2019 und Einrichtungsverlängerung 2020 der Historischen Kommission des StuPa der HU

I. Antragsgegenstand

Einrichtungsverlängerung der HisKomStuPaHU für das Jahr 2020
(gem. Einrichtungsbeschlusses vom 10. Juli 2008)

II. Beschlusstext

1. Das StudentInnenparlament nimmt den Rechenschaftsbericht seiner Historischen Kommission zur Kenntnis.
2. Der Auftrag der Kommission wird erneuert und wie folgt präzisiert:
 - a. die Umsetzung der 2016 vorgelegten Konzeption für eine Dauerausstellung in der Juristischen Fakultät zur Bücherverbrennung von 1933 soll an dem bestehenden Ort des Gedenkens weiter betrieben, insbesondere die hierfür notwendigen Absprachen mit der Juristischen Fakultät und der Universitätsleitung getroffen, die erforderlichen Beschlussfassungen bewirkt und die inhaltlichen Vorarbeiten geleistet werden,
 - b. die Erinnerungsarbeit an den antifaschistischen Widerstandskampf ist durch geeignete Publikationen, Gedenktafeln, Ehrungen und Veranstaltungen weiter zu unterstützen,
 - c. die Archivierung, Dokumentation und Aufbereitung der von ihr im Laufe der Jahre erarbeiteten Zwischenergebnisse mit dem Ziel einer Popularisierung und Nutzbarmachung als offenes Archiv ist voranzutreiben; insbesondere ist sicherzustellen, dass
 - aa) die seit ihrer Einrichtung gesammelten Daten und Materialien nachhaltig aufbereitet werden, so dass diese weiterhin nachvollziehbar und recherchierbar sind,
 - bb) die von der Kommission erarbeiteten Ausstellungen und Publikationen als virtuelle Ausstellungen im Internet verfügbar gemacht werden können,
 - cc) die Archivierung der Aktenbestände der Verfassten Studierendenschaft nach den Vorgaben des Archivgesetzes und des Datenschutzes gewährleistet ist und die hierfür notwendigen Voraussetzungen getroffen werden; dies schließt die Entscheidung darüber ein, welche der von den Organen der Verfassten Studierendenschaft angebotenen Daten und Aktenvorgänge als Archivgut übernommen werden,
 - d. die Kommission nimmt die Belange des StudentInnenparlaments gegenüber der Universität in Bezug auf historische Fragestellungen oder Repräsentationskonzepte wahr und unterstützt entsprechende Initiativen, insbesondere aus der Studierendenschaft; die Zuständigkeiten des StuPa-Präsidiums und des RefRat bleiben hiervon unberührt.

Das StuPa kann der Kommission Aufträge zur eigenständigen Bearbeitung erteilen; im Übrigen bestimmt sie ihre Tätigkeitsbereiche selbst. Insbesondere initiiert und unterstützt sie studentische Projekte zu Fragen der Geschichte der Studierendenschaft, den Repräsentationskonzepten der Universität oder anderen historischen Themen von studentischem Interesse.

III. Begründung

1. Rechenschaftsbericht für das Haushaltsjahr 2019

a) Auftrag der Kommission und Gründungsmythos

Die Historische Kommission des StudentInnenparlaments der Humboldt-Universität zu Berlin wurde im Juli 2008 auf Betreiben der Humboldt-Initiative (HU-I) unter dem Namen *Historische Kommission der Verfassten Studierendenschaft in Berlin* ins Leben gerufen, um angesichts des damals bevorstehenden Universitätsjubiläums (1810–2010) eine kritische studentische Perspektive auf die Universitätsgeschichte und die Rolle der Studierenden in ihr zu werfen, die offiziellen wie offiziösen Repräsentationskonzepte der Universität in Frage zu stellen, den Blick auf die Rolle der Universität in der und für die Stadt zu weiten und das Jubiläum daher auch nicht als ein reines Humboldt-Happening zu verstehen, sondern die Studierendenschaften anderer Berliner Hochschulen in ihre Arbeit einzubinden. Die Kommission bestand ursprünglich aus neun Mitgliedern, von denen fünf im StuPa gewählt und vier weitere, von der initiiierenden HU-I vorgeschlagene vom StuPa bestätigt wurden, darunter auch Studierende der FU. Mit den ASten von FU und TU bestand gleichermaßen eine enge Zusammenarbeit.

b) Ausstellungsaktivitäten

Entsprechend ihres ursprünglichen Auftrags eröffnete die Kommission am 4. Mai 2010 die von ihr erarbeitete und kuratierte Ausstellung „stud. Berlin > 200 Jahren Studieren in Berlin“ im Seminargebäude am Hegelplatz. Im Haushaltsjahr 2013 konnte eine weitere, vom StuPa in Auftrag gegebene Ausstellung aus Anlass des 80. Jahrestages der Bücherverbrennung vor der Universität auf dem Bebelplatz (damals Opernplatz) am 10. Mai 1933 unter dem Titel: „»Wer weiterliest, wird erschossen...« – Die Bücherverbrennung in Berlin 1933. Voraussetzungen • Wirkungen • Folgen“ konzipiert und rechtzeitig am 8. Mai 2013 eröffnet werden. Für die Ausstellung konnte eine Kooperation mit den Bookcrossern eingegangen werden, die seitdem eine Bücherbox zum Lesen und Austauschen der Werke „verbrannter Autor_innen“ im Foyer der Juristischen Fakultät betreiben. Die Ausstellung stand dort zunächst vom 8. Mai bis Mitte Juni 2013 und wurde vom 28. Oktober bis 15. Dezember 2013 sowie vom 2. November bis 8. Dezember 2015 erneut aufgebaut.

Auf dieser Grundlage wurde das Konzept einer Dauerausstellung in einem kleinen Nebenraum des Foyers der Kommode am Bebelplatz erarbeitet, in dem sich bisher der Bücherturm der Bookcrosser befindet. Dieses Anliegen erhob das StuPa mit Haushaltsbeschluss vom 16. Dezember 2013 zum Auftrag der Historischen Kommission, die hierzu unter dem Titel „Ein Ort zum Verorten“ ein „Konzept für einen Raum im Foyer der Juristischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin zur Erinnerung an die Berliner Bücherverbrennung“ erarbeitet und dem StuPa am 14. Dezember 2014 zur Beschlussfassung vorgelegt hat. Das Konzept wurde mittlerweile von der Universitätsleitung, der Historischen Kommission der Präsidentin sowie dem Dekanat der Juristischen Fakultät bestätigt. Ferner war es am 18. Mai 2017 Gegenstand kontroverser Beratungen im Fakultätsrats der Juristischen Fakultät, der die weitere Konkretisierung in eine eigens hierzu eingerichtete Arbeitsgruppe überwiesen hat. Die Arbeitsgruppe ist bisher jedoch noch zu keinem Ergebnis gelangt.

Angesichts der Vielzahl der Jubiläen im Jahr 2018 und als einen ersten Akt der Umsetzung einer Zugänglichmachung der Ausstellungsinhalte aus unserer Jubiläumsausstellung „stud.Berlin“ von 2010 haben wir aus den Inhalten dieser Ausstellung die Broschüre „Das war #18“ als ein Jahres- und Universitätsgeschichtsrückblick erarbeitet, welche die Kontinuitäten und Brüche studentischen Protests aus Anlass oder als Motor von gesellschaftspolitischen Auseinandersetzungen in knappen Schlaglichtern aufzeigt.

c) Aktivitäten 2019

Als Aktivitäten der Historischen Kommission im Haushaltsjahr 2019 sind zu nennen:

- Beräumung und Umsetzung des Archivguts der Verfassten Studierendenschaft vor Beginn der Baumaßnahmen im Ostflügel des HU-Hauptgebäudes und in der Arbeitsstelle der HisKom in der Monbijoustr. 3 in die als Zwischenlager genutzten Verwahrungsräume in der Ziegelstraße.
- Begleitung der Bauplanungen und -arbeiten am Hedwig-Dohm-Haus zur Sicherung angemessener Archiv- und Bibliotheksarbeitsplätze auf der Grundlage des von der Kommission in Zusammenarbeit mit der HU-I erstellten Konzeptpapiers „Archivprojekt Kick-off“ (12/2015)
- Unterstützung bei der Organisation und Durchführung der Konferenz des Forum Justizgeschichte e.V. „Rechtsprechung im Kalten Bürgerkrieg?“, mit Schwerpunkt studentische Aktivitäten bzw. Betroffene sowie Finanzierung von Teilnahmestipendien.

- Aufbau und Sortierung einer Bibliothek im zukünftigen Hedwig-Dohm-Haus zur studentischen Bewegungs- und Universitätsgeschichte sowie zu ausgewählten stadtpolitischen Bildungsprojekten in Berlin jenseits des akademischen Rahmens.
- Bearbeitung der Anfragen von Studierenden und Forschenden zu den Recherchen der Kommission sowie den Archivbeständen der Studierendenschaft; darunter Zuarbeiten für die studentische Publikation anlässlich des 70. Jubiläums der FU sowie für eine 50 Jahre '68-Konferenz an der TU.
- gemeinsam mit der HU-I: Durchführung der jährlichen Veranstaltungsreihe „Lesezeichen 10. Mai“ unter dem Titel „Verbrennt, was euch schwach macht“ als ein wissenschaftlich-kulturelles Programm mit musikalischer Begleitung und anschließendem Empfang
- Recherchen zur Vorbereitung einer Publikation über die studentische Widerstandsgruppe „Rote Studenten“ mit dem Ziel, eine Veranstaltung zum akademischen und studentischen Widerstand gegen den Nationalsozialismus und den Erinnerungsdiskurs durchzuführen und langfristig eine Gedenktafel für diese Widerstandsgruppe an der HU durchzusetzen

d) Finanzen

Im Haushaltsjahr 2019 fielen Kosten nur für Layout, Druck und Bildrechte an:

• Layout der Broschüre „Rechtsprechung im Kalten Bürgerkrieg“	450,00 Euro
• Bildrechte für o.g. Broschüre	180,82 Euro
• <u>Druckkosten der o.g. Broschüre</u>	<u>149,40 Euro</u>
Gesamt:	<u>780,22 Euro</u>

Ausgabenübersicht der HisKom insgesamt:

<i>Jahr</i>	<i>Haushalt-StuPa</i>	<i>Ausgaben</i>	<i>davon StuPa</i>
2009	8.000,00 Euro	10.700,00 Euro	150,00 Euro
2010	10.000,00 Euro	31.050,00 Euro	20.276,81 Euro*
2011	10.000,00 Euro	14.609,50 Euro**	10.419,05 Euro**
2012	10.000,00 Euro	50,00 Euro	0,00 Euro
2013	10.000,00 Euro	13.961,36 Euro	11.816,33 Euro***
2014	10.000,00 Euro	995,19 Euro	995,19 Euro
2015	5.000,00 Euro	1.145,19 Euro	1.145,19 Euro
2016	5.000,00 Euro	3.255,00 Euro	3.255,00 Euro
2017	5.000,00 Euro	1.195,19 Euro	1.195,19 Euro
2018	5.000,00 Euro	4.523,33 Euro	4.523,33 Euro
2019	5.000,00 Euro	780,22 Euro	780,22 Euro

* Die hohe Summe erklärt sich aus der Übertragung der Haushaltsmittel aus 2009 ins Jahr 2010. Weitere 2.810,00 Euro sind vom RefRat als Darlehensvorschuss aufgrund einer schriftlichen Zahlungszusage von Prof. Tenorth vorgestreckt, aber noch nicht zurückgezahlt worden; Mahnung ist mehrfach erfolgt. Der Vorschuss muss wohl absehbar als uneintreibbar angesehen und abgeschrieben werden.

** Zum Abrechnungsstand Juni 2011 bestanden ausgleichspflichtige Vorauslagen von Kommissionsmitgliedern oder Dritten in Höhe von ca. 1.500,00 Euro, die aus dem Haushalt 2013 erstattet oder einvernehmlich niedergeschlagen wurden. Mittlerweile abgerechnet wurden auch die zwei Vorschusszahlungen des Finanzreferats in Höhe von je 500,00 Euro für 2010 und 2011.

*** Da der RefRat für das Präsidium der Humboldt-Universität zu Berlin in Vorleistung getreten ist, ergab sich Ende 2013 ein Haushaltsdefizit in Höhe von 1.816,33 Euro, das jedoch 2016 durch Rückerstattung der HU in Höhe von 3.241,80 Euro ausgeglichen wurde. Insgesamt 1.197,81 Euro standen 2014 noch als vorgestreckte Privatauslagen zur Regulierung an, wovon 695,19 Euro erst in diesem Jahr ausgeglichen wurden, nachdem die erforderlichen Belege wieder aufgetaucht sind.

2. Begründung der Einrichtungsverlängerung 2020

Entsprechend der zwischenzeitlich absolvierten Studienabschlüsse weiterer Kommissionsmitglieder und ihres dadurch teilweise bedingten Verlassens der Universität, sieht die Kommission ihre Aufgabe zunehmend in einer begleitenden Beratung und Initiierung studentischer Projekte, die sich mit Fragen zur Geschichte der Studierendenschaft oder mit Repräsentationskonzepten der Universität auseinandersetzen oder in anderer

Weise wissenschaftlich historischen Fragen widmen wollen. Zugleich stellt sich die Kommission weiterhin die Aufgabe, ihre Arbeitsergebnisse einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen und qualifizierte Nachfolger*innen einzuarbeiten. Hierfür ist auch weiterhin die Bereitstellung angemessener Haushaltsmittel eine unverzichtbare Unterstützung für eine selbständige und faire Umsetzung der förderungswürdigen Projekte.

Haushaltsmittel werden in Rücksichtnahme auf die erhöhten Kosten der Einrichtung des Hedwig-Dohm-Hauses für das Haushaltsjahr 2020 nicht beantragt. Soweit einzelne Rechnungspositionen entstehen, werden diese ggf. projektbezogen im RefRat oder StuPa beantragt werden. Im Übrigen stehen folgende Aufgaben für die Kommission weiter auf der Agenda:

- Begleitung der Arbeit bzw. Beratungen der Historischen Kommission der Präsidentin (sobald diese nach dem Amtswechsel wieder ins Leben tritt) und kritische Auseinandersetzung mit den Humboldt-Identitätskonstruktionen im Rahmen der Erinnerungsarbeit der Humboldt-Universität zu Berlin
- Unterstützung studentischer Initiativen, die sich kritisch mit Fragen der Universitätsrepräsentation o. der Geschichte der Studierendenschaft in Berlin auseinandersetzen wollen und für entsprechende Publikationen, Aktionen, Veranstaltungen oder Interventionen finanzielle Unterstützung bedürfen
- Umsetzung des „Konzept für einen Raum im Foyer der Juristischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin zur Erinnerung an die Berliner Bücherverbrennung“ sowie die Erstellung eines Ausstellungskataloges zur Bücherverbrennung nebst alternativen Sprachangeboten
- Konzeption und Durchführung einer interdisziplinären Konferenz und/oder Broschürenreihe bzw. Sammelband zu den Auswirkungen der Sprachverrohung und von Hate Speech im gesellschaftlichen Bereich auf die akademische Öffentlichkeit und wissenschaftliche Praxis unter Einbeziehung der Fachschaften und -initiativen unter dem Arbeitstitel „LTI in unserer Zeit“
- Begleitprogramm und Veröffentlichungen anlässlich der Einweihung des Hedwig-Dohm-Hauses voraussichtlich am 1. Juni 2020
- Erstellung einer Publikation über die studentische Widerstandsgruppe „Rote Studenten“ sowie Durchführung einer Veranstaltung zum Widerstand gegen den Nationalsozialismus und den Erinnerungsdiskurs als Auftakt für eine Kampagne zur Anbringung einer Gedenktafel für diese Widerstandsgruppe an einem geeigneten Ort der HU
- Sichtung und Sortierung des Archivguts der Verfassten Studierendenschaft, ggf. auch Digitalisierung des Archivbestandes, zum Zwecke Entscheidung über den Verbleib im Besitz der Studierendenschaft, Vernichtung oder Abgabe des Archivgutes an das HU-Archiv
- Fortsetzung der Digitalisierung der Ausstellung „stud.Berlin > 200 Jahre Studium in Berlin“ mit dem Ziel der Präsentation der Ausstellungsinhalte auf der Homepage der Studierendenschaft,
- Aufbau eines Recherche-, Archiv- und Abreitsraums mit Handbibliothek im Hedwig-Dohm-Haus als Karola-Bloch-Raum (auf der Grundlage des Konzeptpapiers „Archivprojekt Kick-off“ (12/2015))
- Erarbeitung und Anwendung von Konzepten des „forschenden Lernens“